

REFORMATIONSTAG



Als Datum für den Reformationstag hat sich der 31. Oktober etabliert, also der Tag, an dem Martin Luther 1517 seine Thesen angeschlagen haben soll.
© pixabay



Religion:
Christentum

Der Reformationstag ist ein Feiertag der evangelischen Kirchen, mit dem diese an die Reformation erinnern wollen. Als Datum hat sich der 31. Oktober etabliert, es ist der Tag, an dem Martin Luther 1517 seine 95 Thesen am Tor der Schlosskirche in Wittenberg angeschlagen haben soll. Allerdings stammt die einheitliche Terminierung erst aus dem Jahr 1667, als Georg II., Kurfürst von Sachsen, den Tag des Thesenanschlags als Grundlage für ein Erinnerungsfest an die Reformation festlegte.

Schon früher, im 16. Jahrhundert, wurde die Reformation an unterschiedlichen Terminen gefeiert. Meistens dienten dazu die unterschiedlichen Daten der Einführung der Reformation in den einzelnen Ländern oder die Übergabe der Confessio Augustana (25. Juni). In den lutherischen Kirchen wurde im 16. Jahrhundert auch der Geburtstag Martin Luthers (10. November) oder sein Todestag (18. Februar) als Grundlage für ein Reformationsfest genommen.

1967 wurde der Reformationstag als gesetzlicher Feiertag abgeschafft. Allerdings

ernannten ihn 1990 nach der Wiedervereinigung die Neuen Bundesländer wieder zum staatlichen Feiertag, die überwiegend protestantischen Länder Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen und Niedersachsen folgten 2018.

Zu den zentralen Aussagen der Thesen Luthers gehört, dass der Menschen nicht durch selbsterzeugte gute Taten, sondern nur durch die Gnade Gottes (sola gratia) Rechtfertigung und Anteil an Gottes Reich erlangen kann. Der einzige Mittler dieser Gnade ist Christus, nicht aber Priester oder Heilige.

Im Islam gehört die Barmherzigkeit zu Gottes zentralen Eigenschaften. Die göttliche Gnade kann als Ausdruck einer Beziehung zwischen Gott und Mensch verstanden werden, zu dem sich Muslime zwar durchaus mit guten Werken, aber in erster Linie durch den Glauben und vollständig nur durch Gottes Gnade wenden können. Gott spendet den Menschen Gnade und erwartet, dass sie sie anerkennen (Koran 35: 3).

Antonia Öksüzoğlu